

INTERIOR ALLIANCE

Southern Carrier

St'at'imc

Secwepemc

Nlaka'pamux

Okanagan



SONDERAUSGABE

TOURISMUS + INDIANER-RECHTE in KANADA

Offizielle Briefbotschaft von Chief Arthur Manuel, Shuswap Nation

Liebe Touristen!

Im Namen der Southern Carrier, Secwepemc, Nlaka'pamux, St'at'imc und Okanagan Indianerstämme des Inneren von Britisch Kolumbien will ich unsere wichtigen Anliegen vor Sie bringen:

Unsere angestammten Territorien reichen vom Küstengebirge hinter Vancouver bis zu den Rocky Mountains. Wenn sie planen in diesem Gebiet Urlaub zu machen, wollen wir sie auf Folgendes hinweisen: Sie begeben sich in unser traditionelles Land, das für unsere Kulturen von zentraler Bedeutung ist, deshalb müssen wir es schützen. Wir haben nie Verträge betreffend unser Land abgeschlossen und somit nie unsere Rechte abgetreten. Der oberste Gerichtshof Kanadas hat diese Rechte als „Aboriginal Title“ anerkannt. Es handelt sich dabei um kollektive Eigentumsrechte an unseren gesamten traditionellen Territorien. Diese Rechte sind auch von der kanadischen Verfassung geschützt und da es sich um die Sicherung unserer Lebensweise, Kultur und Natur handelt Teil unserer Menschenrechte als indigene Völker. Sie müssen auf allen Ebenen respektiert werden.

Der Grund, warum wir um internationale Unterstützung ansuchen, ist, dass sich die kanadische Bundesregierung weigert, Aboriginal Title, unsere angestammten Eigentumsrechte anzuerkennen. Wenn sich Kanada weigert unsere Rechte anzuerkennen, dann hat das die Auslöschung unserer Rechte zum Ziel.

Die Provinzregierung von British Kolumbien und die kanadische Bundesregierung weigern sich, uns als gleichberechtigte Partner am Verhandlungstisch anzuerkennen.

STOPPT DEN
KAHLSCHLAG
UNSERER RECHTE!

ENVIRONMENT

STOPPT DEN
AUSBAU VON
SUN PEAKS!
**Schützt
Skwelkwek'welt!
Unsere WELT!**



Die Provinz- und Bundesregierung sagen, dass sie alleinige Rechtssprechung über unsere Territorien haben. Als Indianer wollen sie uns auf Reservate verbannt sehen und höchstens Teilbereiche ihrer Verwaltungszuständigkeiten abtreten. Somit sind wir effektiv von der Entscheidungsfindung betreffend unsere Territorien und in der Folge von der Verteilung der Profite aus deren Nutzung (bzw. Ausbeutung) ausgeschlossen.

Das gilt auch für Tourismus: Britisch Kolumbien wirbt international mit naturnahen Tourismusstätten, ist aber de facto nur auf Massentourismus ausgerichtet. So wurden über die letzten Jahrzehnte 60 Schianlagen bewilligt, die vorzugsweise in unerschlossene Täler, die unsere Stammesmitglieder auf traditionelle Weise nutzen, gebaut werden. Diese von uns nicht gutgeheißene Erschließung hat nicht nur katastrophale Umweltauswirkungen, sondern verletzen auch unsere Eigentumsinteressen und Menschenrechte als indigene Völker. Um unseren angestammten Rechten Ausdruck zu verleihen, haben die St'at'imc und Secwepemc Stämme "Aboriginal Title Schutzzentren" eingerichtet. Sie richten sich gegen die Errichtung bzw. den Ausbau von Schianlagen in unseren traditionellen Territorien. Die St'at'imc Nation hat das Sutikalh Lager seit Mai 2000 aufgebaut, alle Häuptlinge haben sich hinter ihre Stammesmitglieder gestellt und die Errichtung des Cayoosh Creek Schigebietes im letzten unberührten Tal der St'at'imc einstimmig abgelehnt. Die Provinzregierung hat das Projekt dennoch bewilligt, die Investoren haben noch keine Entscheidung getroffen.

Den ganzen Winter haben Mitglieder unserer Nationen trotz der Kälte unsere Informationslager bewohnt. Unsere Proteste sind friedlich und werden von unseren Familien, Frauen und Kindern, mitgetragen. Besonders die Stammesältesten sprechen sich vehement gegen den Ausbau der Schianlagen aus. Sie wissen genau über die bis heute praktizierte Nutzung unserer Territorien. Am Beispiel von Sun Peaks können die Stammesältesten, die das Gebiet vor der Errichtung der Schianlage nutzten, die negativen Auswirkungen auf den Wasserhaushalt, die Vegetation und das Wild, das wir jagen, zeigen. Sie wollen keinen weiteren Ausbau der Schianlage und haben dies in einem Memorandum an den Eigentümer Nippon Cables und deren Präsidenten Masayoshi Ohkubo klargemacht. Die Mehrheit der Secwepemc Nation steht hinter dieser Entscheidung. Dennoch wurde im Herbst 2000 die nächste Ausbauphase begonnen, ohne unsere legitimen Anliegen in Betracht zu ziehen.

Deshalb suchen wir um internationale Unterstützung an: Respektieren Sie unsere Rechte, indem sie Schianlagen, die gegen den Willen der traditionellen Eigentümer, der Indianernationen, gebaut werden, nicht besuchen. Tourismus in Britisch Kolumbien in seiner gegenwärtigen Form ist nicht nachhaltig. International wird Naturnähe versprochen, vor Ort führt das zur Zerstörung unseres Lebensraumes. Ökotourismus, wie er in Europa propagiert wird, kann auf unserem Land nur unter Einbeziehung der Indianernationen aufgebaut werden. Unsere Stammesältesten haben das umfassendste Wissen betreffend die nachhaltige Nutzung unserer Territorien. Dieses muss zur Basis für die nachhaltige Nutzung unseres Landes und somit auch für Ökotourismus gemacht werden. Die Voraussetzung für die gemeinsame Verwaltung unseres Landes muss erst geschaffen werden. Kanadas gegenwärtige Politik verfolgt die Auslöschung unserer Rechte. Damit wird unser Land und die Möglichkeit zu dessen nachhaltiger Nutzung zerstört.

RESPEKTIEREN SIE ABORIGINAL TITLE, INDEM SIE NICHT NACH BRITISCH KOLUMBIEN REISEN, BIS DIE REGIERUNGEN ABORIGINAL TITLE ANERKENNEN UND DAMIT TOURISMUS MIT INDIGENEN WERTEN VEREINBAR MACHEN.

Kukstemc (Danke),

Chief Arthur Manuel, Neskonlith
Vorsitzender der Stammesvertretung der Shuswap und der Interior Alliance

PERSÖNLICHE ERFAHRUNGEN MIT DEM LEBEN MIT DER SECWEPMEC NATION AUF DEM RESERVAT UND IN IHREM ANGESTAMMTEN LAND

Mein Name ist Nathalie Holzwarth, bin 22 Jahre alt und lebe in der Schweiz im Kanton Bern. Das letzte halbe Jahr verbrachte ich in Kanada, wo ich die große Ehre hatte bei den Ureinwohnern der Secwepmec Nation im Neskonlith Reservat in Britisch Kolumbien zu leben.

Das Leben im Reservat habe ich nicht als solches erlebt, was sich Europäer immer noch unter dem "romantischen, freien Indianerleben" vorstellen. Während Kanada als das Land mit dem Lebensstandard Nr.1 gerühmt wird, stehen die Reservate auf dieser Liste auf Platz 47.

Um so wichtiger ist es nun auch für die Secwepmec Nation nach langer und leider immer noch andauernden Unterdrückung und Diskriminierung durch die kanadische Regierung, auf ihre Probleme und ihre starke Verbindung zu ihrem Land aufmerksam zu machen. Das Camp, das sie am Eingang des Ferienortes Sun Peaks errichtet haben, ist deshalb für sie von grosser Bedeutung. Sun Peaks befindet sich in dem den Secwepmec 1862 zugesprochenem Douglas Reservat und wurde ohne ihre Zustimmung sowie durch den illegalen Landverkauf der Provinzregierung gebaut.

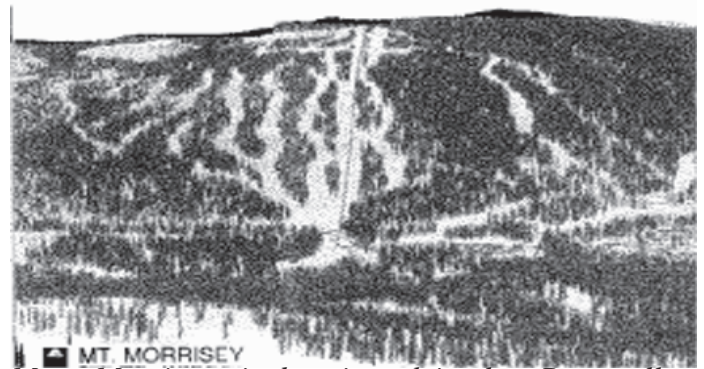
Mit ihrer Präsenz im Camp und der Aufklärung der Bevölkerung wollen Mitglieder der Neskonlith und der Adams Lake Band die geplante 70 Mio \$ Erweiterung des Skigebietes verhindern. Diese Ausdehnung hätte eine weitere Zerstörung der Natur und der traditionellen Lebensweise der Secwepmec zur Folge.

Mir wurde von den Ureinwohnern berichtet, dass die Gegend um Sun Peaks ein sehr gutes Jagdgebiet war, doch durch Schneemobile, Skifahrer und Snowboarder wird das Wild aufgeschreckt, steht unter Schock und kann sich nicht mehr fortpflanzen.

Ich habe auch einige Zeit im Camp verbracht, nahm an den dort stattfindenden Treffen teil. Es war für mich jedes Mal sehr bewegend, dort den Reden der Großeltern und den Handtrommelsongs zuzuhören, oder dem fröhlichen Spiel der Kinder zuzuschauen. Durch die Reden und das Spiel der Kinder konnte ich die starke Verbindung der Leute zu ihrem Land spüren.

Auch die Jugend setzt sich stark für das Camp ein, so kam es nicht selten vor, dass drei Generationen einer Familie im Camp gleichzeitig anwesend waren, um sich gemeinsam für die Anerkennung ihrer Rechte und den Schutz der Natur einzusetzen. Das Camp ist also eine familiengetragene Aktion und gibt vielen Leuten aus dem Reservat die Möglichkeit, sich direkt auf ihrem Land zu engagieren und Aufklärungsarbeit zu leisten.

Auch Mitglieder der St'atimc Nation haben in ihrem traditionellen Territorium ein Camp errichtet, um dieses Gebiet vor dem Bau eines Wintersportortes zu schützen. Ich besuchte auch dieses Camp in Melvin Creek und hatte dort die Gelegenheit mit den Ureinwohnern über ihre Probleme und ihr Anliegen zu reden.



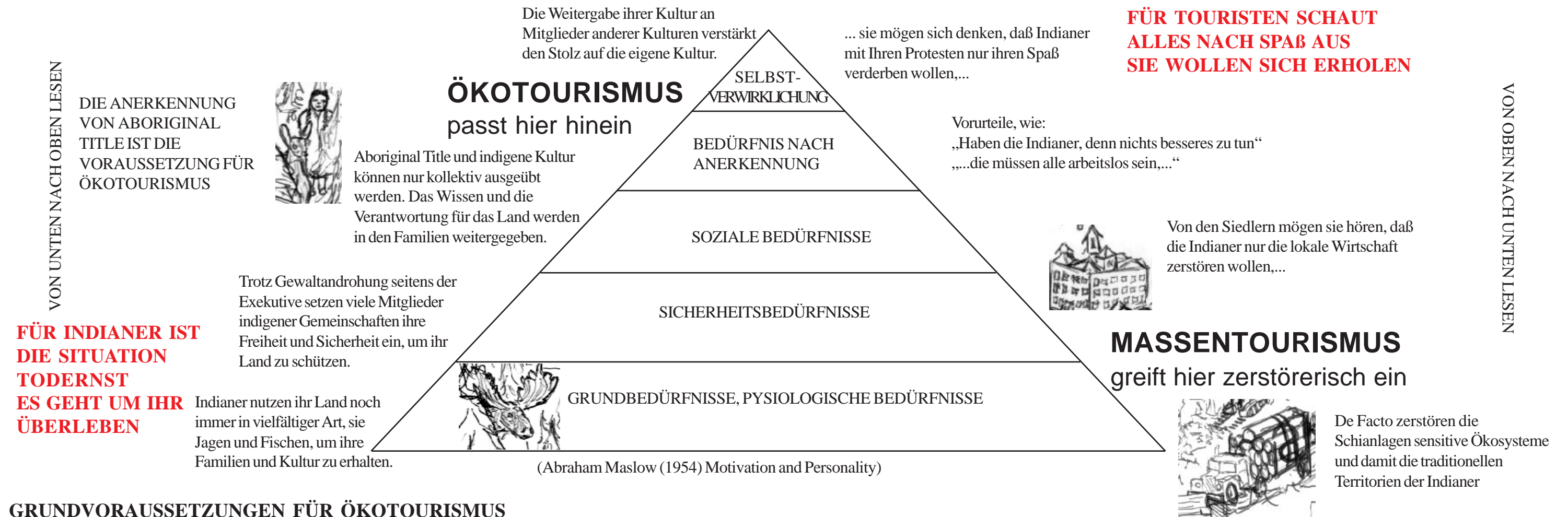
MountMorrisey, ein derzeit noch intakter Berg, soll nach den Plaenen von Sun Peaks bald so aussehen...

Ich unterstütze den Kampf der Secwepmec und den der St'atimc Nation, weil ich mich mit ihnen verbunden fühle und unter ihnen viele neue Freunde gefunden habe. Wir alle sollten uns gemeinsam für den Natur- und Umweltschutz einsetzen und gleichzeitig allen Völkern und Kulturen ihre persönliche Freiheit gewährleisten.

Es ist mir daher ein großes Anliegen, dass Touristen, die Kanada besuchen und sich an der wirklich gewaltigen Naturschönheit erfreuen, sich auch Gedanken machen würden, wer dort seit undenklichen Zeiten gelebt hat und nun im eigenen Land mit Füßen getreten wird und einen harten Überlebenskampf kämpfen muss. Deshalb bitte ich Sie, Ferienorte wie Sun Peaks nicht zu besuchen und den Bau des Cayoosh Skigebietes in Melvin Creek abzulehnen.

NATUR – ERLEBNIS UND GRUNDBEDÜRFNIS

Nehmen Sie sich bitte ein Moment Zeit, um sich in die Situation der Indianer zu versetzen, die sich gegen den Ausbau von Schigebieten in ihren angestammten Territorien ausgesprochen haben. Sie assoziieren Schiurlaub vielleicht am ehesten mit Spass und Erholung (Gaudi!), Indianer denken an die Zerstörung ihres Lebensraumes und Landraub, der ihre Kulturen bedroht. Sie werden nicht nur von der Entscheidungsfindung betreffend die Nutzung ihres Landes ausgeschlossen, Indianer werden auch nicht an den daraus gewonnenen Profiten beteiligt. Das hat zur Folge, dass sie die ärmste Bevölkerungsschicht in ihrem traditionellen Territorium darstellen. Die Reservate können ihre Bevölkerung nicht erhalten, die Familien sind von Sozialhilfe und Jagen und Fischen abhängig, um ihren Lebensunterhalt zu sichern. Nur durch die Sicherung des Zugangs zu und des Erhalts ihres Landes können sie aus dem Teufelskreis der Armut ausbrechen und ihre weiteren Bedürfnisse decken. Als Tourist vergisst man das leicht, man befindet sich ja bereits auf der höchsten Ebene der Bedürfnispyramide und nimmt die Grundbedürfnisse für gesichert an. Man vergisst auch leicht, dass „des einen Freud, des anderen Leid“ ist, Massentourismus zerstört die Natur und damit die Lebensgrundlage vieler Indianer. Eine Alternative ist Ökotourismus. Durch die Herstellung des Naturbezuges kann indigene Kultur verstärkt werden. Um dies möglich zu machen, müssen viele Vorurteile überwunden werden und die Eigentumsrechte der Indianer grundsätzlich anerkannt werden.



GRUNDVORAUSSETZUNGEN FÜR ÖKOTOURISMUS

- Die Grundbedürfnisse Indigener müssen gedeckt sein. Nur wenn sie den Lebensunterhalt (Nahrung, Wohnung,...) ihrer Familien decken können, können sie sich weiteren Aktivitäten, wie der Weitergabe ihres Wissens widmen.
- Indigene setzen sich mit ihrem Leben für den Erhalt ihrer Umwelt ein, weil sie ihr Leben ist. Die kanadische Exekutive (Royal Canadian Mounted Police- Polizei und Armee auf Anweisung der Regierungen) haben in der Vergangenheit wiederholt lebensbedrohliche Gewalt gegen Indianer angewendet, die ihre Rechte ausüben. Die Menschen- und Eigentumsrechte der Indianer müssen geschützt werden.
- Indianer müssen gleichberechtigte Partner betreffend die Verwaltung und Nutzung des Landes sein. Die Älteren der Gemeinschaften können als einzige die Richtung für die nachhaltige Nutzung des Landes weisen. Sie haben das ursprünglichste und tiefste Wissen. Traditionelles Wissen ist kein Ausstellungsobjekt, es ist lebendig und muß praktiziert und weitergegeben werden, um lebendig zu bleiben.
- Anerkennung angestammter Landrechte bedeutet die Anerkennung indigener Völker. Ihre Nichtanerkennung verletzt ihre Rechte als indigene Völker und Menschenrechte. Aboriginal Title, das sind die kollektiven Eigentumsrechte indigener Völker an ihren angestammten Territorien, muss anerkannt werden. Nur so kann die Verbindung zu ihrem Land gesichert werden, das die Basis für ihre Kultur und Weitergabe des traditionellen Wissens ist.
- Die Identität von Indianern ist sehr stark von Ihrem Land geprägt, sie wollen es geschützt wissen. Sie wollen ihr traditionelles Wissen um das Land und dessen nachhaltige Nutzung mit Menschen teilen, die dieses Wissen respektieren und das Land hochschätzen. Ökotourismus ist eine Art, ihr Selbstbewusstsein und ihre Kultur zu stärken.

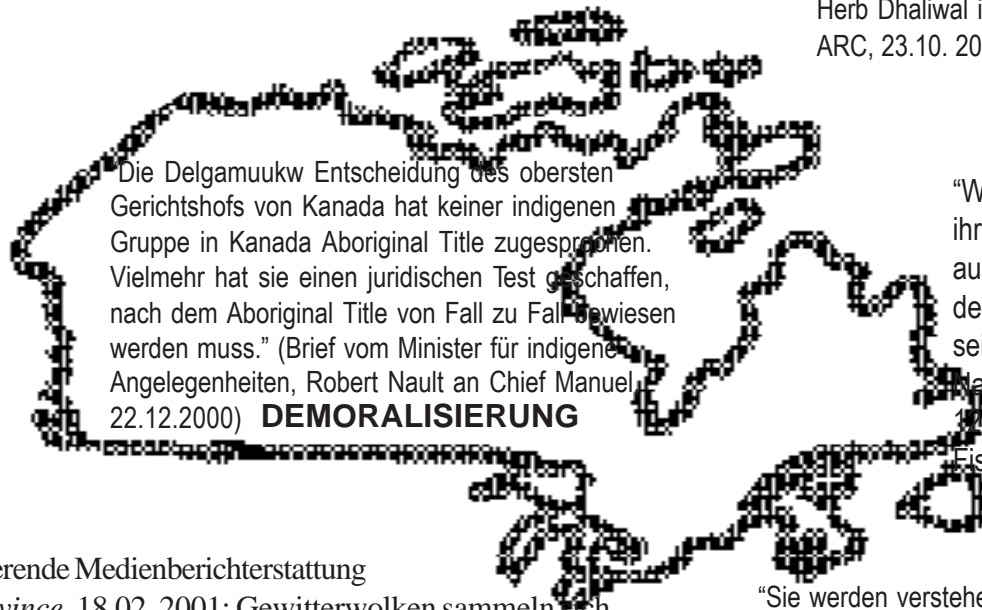
ENTDECKEN SIE KANADAS WAHRE NATUR

Mr. Day hat ausdrücklich gesagt, dass er das Gesetz ignorieren wird, das sagt, dass Indigene das Selbstregierungsrecht haben, er stellt sogar rechtlich bindende Indianer-Gesetz (Indian Act) Zusagen in Frage. (National Post, 1. August 2000 zu Stockwell Day, Parteivorsitzender der Canadian Alliance, offizielle Opposition)

MISSACHTUNG DER GESETZE

“Ich werde nicht vor meiner Verpflichtung zurückschrecken, exekutive Gewalt anzuwenden, um den Erhalt und die friedliche, ordnungsgemäße Verwaltung der Fischerei sicherzustellen.”
(Bundesminister für Fischerei, Herb Dhaliwal in einem Brief an ARC, 23.10. 2000)

GEWALT-ANWENDUNG



Die Delgamuukw Entscheidung des obersten Gerichtshofs von Kanada hat keiner indigenen Gruppe in Kanada Aboriginal Title zugesprochen. Vielmehr hat sie einen juristischen Test geschaffen, nach dem Aboriginal Title von Fall zu Fall bewiesen werden muss.“ (Brief vom Minister für indigene Angelegenheiten, Robert Nault an Chief Manuel, 22.12.2000)

DEMORALISIERUNG

“Wenn diese Leute beschließen, ihre Vertragsrechte einseitig auszuüben, dann werden wir mit denselben Problemen konfrontiert sein wie letztes Jahr.” (Minister Nault, Pressekonferenz Halifax 17.02. 2001 zum gewaltsamen Fischereistreit mit Burnt Church)

Polarisierende Medienberichterstattung

The Province, 18.02. 2001: Gewitterwolken sammeln sich über Sun Peaks:

...Die Schifahrer wissen nicht, dass sie Geiseln in einem wirtschaftlichem Krieg sind, der von radikalen Indianern geführt wird

... Die Auseinandersetzung hat bereits eine „Rassenlinie“ zwischen dem Ort Chase und dem Adams Lake Reservat gezogen: „Die Weißen wollen nicht, dass die Indianer den Ausbau stoppen.“

...Der Bürgermeister von Kamloops meint: „... er wartet auf eine gewaltsame Auseinandersetzung“

“Sie werden verstehen, dass jede formelle Abänderung der umfassenden Landrechtspolitik (Comprehensive Claims Policy) auf nationaler Ebene, Verhandlungen nicht nur mit der Assembly of First Nations und ihrer Stammesvertretung als deren Mitglied, sondern auch mit allen 10 Provinzen und drei Territorien umfassen müsste, ein Prozess der Jahre dauern könnte.“ (Minister Nault an Chief Manuel, 22.12.2000)

AUSHUNGERUNGSTAKTIK

GEWALT ALS SELF-FULFILLING PROPHECY

INDIANERRESERVATE + AUSLÖSCHUNGSPOLITIK = SEGREGATION + 2 WELTEN

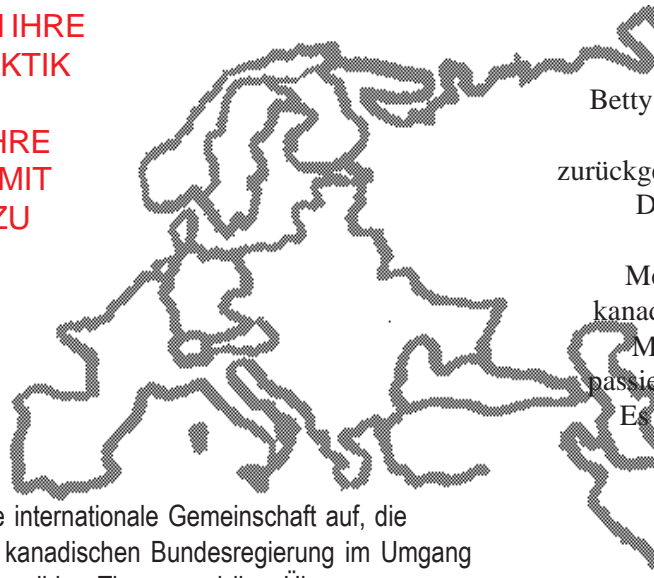
WARUM WIR INTERNATIONALE UNTERSTÜTZUNG BRAUCHEN

“Sie geben vor, dass DFO (Fischereiministerium) und die RCMP (Polizei) „Krieg gegen die Rechte der Eingeborenen an der kanadischen Ostküste führt. Das ist gänzlich unrichtig. De facto hat DFO bereits Abkommen mit 27 von 34 Gruppen, die von der Marshall Entscheidung betroffen sind geschlossen. (Brief des kanadischen Botschafters in der Schweiz John J. Noble an Fredy Brühlmann, Incominidios, 28. August 2000)”

UM KANADA VOR AUGEN ZU HALTEN, DASS IHNEN IHRE DIVIDE ET IMPERA TAKTIK KEIN MANDAT GIBT, GRUPPEN, DIE AUF IHRE RECHTE BESTEHEN, MIT GEWALT IN DIE KNIE ZU ZWINGEN.

Als Tourismusausschuß sind wir besonders um die Auswirkungen von Massentourismus auf die traditionellen Territorien von indigenen Völkern besorgt. In Deutschland haben wir selbst viele negative Auswirkungen von Massentourismus in alpinen Regionen erfahren müssen und suchen nach positiven Alternativen. (Brief des Tourismusausschusses des dt. Parlaments an den kanadischen Premierminister Chretien)

UM AUS DEN ERFAHRUNGEN ANDERER ZU LERNEN UND DIE UMWELT ZU SCHÜTZEN SOLANGE SIE NOCH INTAKT IST.



Betty Hinton über Chief Manuel: „Na, er ist gerade von einer Reise nach Europa zurückgekommen, er hat Russland, Schweden, Dänemark, Deutschland und Österreich besucht um über, was er schwere Menschenrechtsverletzungen seitens der kanadischen Regierung nennt, zu berichten. Menschenrechte, das ist was in Bosnien passiert. Das sind Menschenrechtsanliegen. Es lässt die Qualen dieser Leute geringer erscheinen, wenn man sie in dieselbe Kategorie steckt.“

„Wir rufen die internationale Gemeinschaft auf, die Aktionen der kanadischen Bundesregierung im Umgang mit diesem sensiblen Thema und ihre Überzeugung unsere Gemeinschaft mit Gewalt in die Unterwerfung zu zwingen, zu verwerfen.“ (Karen Summerville, Sprecherin der Burnt Church Indian Band, August 2000)

UM GRUPPEN, DIE VON IHREN ANGESTAMMTEN RECHTE GEBRAUCH MACHEN VOR EXZESSIVER, LEBENSBEDROHLICHER GEWALT SEITENS DER BUNDESREGIERUNG ZU SCHÜTZEN.

UM ZU ERINNERN, DASS MENSCHENRECHTE UNTEILBAR UND UNIVERSSELL SIND UND DASS KEINE MENSCHENRECHTSVERLETZUNG MIT EINER ANDEREN AUFGEWOGEN WERDEN DARF

ANERKENNUNG + ABORIGINAL TITLE = KOEXISTENZ = 1 WELT

AUFRUF AN ALLE REISEANBEITER UND TOURISTEN, DIE REISEN NACH BRITISCH KOLUMBIEN PLANEN

REISEN SIE BITTE NICHT:

+ In Gebiete, in denen sich die Provinz- und Bundesregierung weigern faire Landrechtsverhandlungen zu führen und Aboriginal Title anzuerkennen.

+ In Schigebiete, die gegen den Willen der Indianer ausgebaut werden

+ Schreiben Sie **PROTESTBRIEFE** an:

Premier Ujjal Dosanjh Government of BC Legislative Building Victoria, BC T + 1(250) 387-1715 F + 1(250) 387-0087	Prime Minister, J. Chretien Government of Canada House of Commons Ottawa, Ont. T +1 (613) 992-4211 F +1 (613) 941-6900
---	---

Für weitere Informationen betreffend das Camp der St'at'imc kontaktieren Sie bitte:

Chief Garry John, St'at'imc Chiefs Council
+1 (250) 256 – 7523 Lillooet Tribal Council
+1 (250) 259 – 8227 Seton Lake Band
+1 (604) 868 – 8560 cell

Ramona: oder
T: +1 (604) 894 – 2462
email: monaj@uniserve.com

Rosalin
T: +1 (604) 894 -2400

Spenden zur Unterstützung des Camps werden dankend entgegengenommen:

Rosalin Sutikalh Sam (Pemberton Scotiabank)
#90670 02042 85

AUFRUF VON SKWELKWEK'WELT

Bitte unterstützen Sie uns, indem Sie einen Ferienort besuchen, welcher mit First Nations kooperiert. Der Sun Peaks Ferienort missachtet unsere Secwepemc Rechte und führt den unbefugten Eingriff in unsere Gebiete fort, die für uns von spiritueller Bedeutung sind und zur Nahrungs-beschaffung genutzt werden.

**FÜR BRIEFVORLAGEN UND
INFORMATIONEN AUF DEUTSCH,
SCHREIBEN SIE BITTE**

nicole.schabus@interioralliance.org

**INTERIOR ALLIANCE BÜRO FÜR
INTERNATIONALES:**

153 Laurier Avenue East, Ottawa, ON, Canada
Tel: +1 (613) 232 00 31 Fax: +1 (613) 235 1302

**UM DAS SKWELKWEK'WELT ZENTRUM
ZU UNTERSTÜTZEN ODER MEHR
INFORMATIONEN ZU ERHALTEN:**

Tsyucwminster Tmicw
(Secwepemc Watershed Committee)
c/o P.O. BOX 608

Chase, BC
VOE 1M0

Telephone: +1 (250) 679-3295

Fax +1 (250) 679-5306

email: jrbilly@mail.ocis.net

WEBPAGE: <http://www.geocities.com/spabc123>

**Für mehr Informationen betreffend
die Interior Alliance, kontaktieren Sie
bitte: Chief Arthur Manuel**

Shuswap Nation Tribal Council
Chairman Spokesperson of the
Interior Alliance at C/O
Shuswap Nation Tribal Council
355 Yellowhead Highway, Kamloops,
British Columbia, Canada, V2H 1H1
Telephone: +1 250-828-9789
Fax: +1 250-374-6331
Email: mail@interioralliance.org

**Spenden per Scheck oder Kreditkarte
bitte ausstellbar an:**

The Union of B.C. Indian Chiefs
C/O Shuswap Nation Tribal Council
355 Yellowhead Highway Kamloops,
British Columbia Canada, V2H 1H1
Bitte dazuschreiben: Interior Alliance

